

Die Temperatur des Schlafzimmers beeinflusst Schlaf und Traum wesentlich. Ueberhaupt Schlafzimmer bewirkt unruhigen, unterbrochenen Schlaf und wüßige Träume, und da sich erfahrungsmäßig mit dem Eintritt der Abendstunde an und für sich eine gesteigerte Nerventätigkeit beim Menschen einstellt, die sich bei gesunden durch regen Pulsschlag, in kranken Zuständen durch Verwirrung des Herzes kundgibt, ist die erregende Einwirkung eines übermäßig geheizten Schlafzimmers als unbedingt schädlich anzusehen.

Das Fürstentum Lippe hat seit etwa mehr als Jahrzehnt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gezogen, und das Freigebiet: Die Bielefelder! Die Bielefelder! schallt aus den Spalten der Tagesblätter dem Heutigen immer wieder entgegen.



Fürst Wolfemar u. Sophie.

Fürst Wolfemar u. Sophie. erlischt und auf den nächstberechtigten Agnaten übergeht, sobald eine richterliche Entscheidung darüber vorliegt, welcher von den Agnaten der nächstberechtigt ist.

Es sind drei Bewerber um den lippischen Thron vorhanden: Graf Ernst zur Lippe, Bielefelder (Abb. 3), Graf Ferdinand zur Lippe, Weisenfelder, und der regierende Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, der ältere Bruder des gegenwärtigen Regenten (Abb. 4).

Der nächste Agnat ist unbedingt Graf Ernst zur Lippe, Bielefelder; man bestreitet aber seine Thronfolgefähigkeit, weil seine Großmutter, Wolfelie von Uruhr, eine Dame von niederem Adel gewesen sein soll.

Die genannten Agnaten sind die Vertreter der drei gleichnamigen Häuser der lippischen Agnaten.

Fürst Georg u. Maria Anna, älteste Linie Schaumburg-Lippe starb im Jahre 1777 mit dem betagten Grafen Wilhelm aus, der im siebenjährigen Kriege unter Ferdinand von Braunshweig als Artilleriegeneral kämpfte und später Feldmarschall in portugiesischen Diensten war.

Die beiden noch übrigen, "erbherrlichen" Linien Lippe - Bielefelder und Lippe - Weisenfelder führen auf Jobst Hermann, einen Sohn zweier Ehe des Grafen Simon VII., zurück.

Friedrich Karl August, der Begründer der Bielefelder Linie, zog nach Rauenburg, siedelte sich im Sachsenwald an und erbaute dort das nach ihm benannte und als Ruhestätte des Alt- Reichsfürsten allgemein bekannte Schloss Friedrichsburg.

Wilhelm Ernst (Abb. 5) schloß im Jahre 1803 die Verlobung und amegodiene Ehe mit Modeste von Uruhr, einer Tochter des königlich preussischen General - Lieutenant Freiherrn Philipp von Uruhr.

Hermann Adolfs Sohn, Simon Heinrich, vermählte sich 1866 mit Amalie von Dohna, welche nach dem Tode ihrer Brüder die einzig überlebende ihrer Geschlechts blieb; der Familienbesitz, die Herrschaften Bienen und Ameiden nebst der Burggrafschaft von Utrecht, fielen an Lippe. Seit jener Zeit führten die lippischen Grafen den Titel: Graf und Edler Herr zur Lippe, Souverän von Bienen und Ameiden, Erbgrugraf von Utrecht.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Bald nach Einführung der gezogenen Geschütze kamen sowohl im See- wie Festungskrieg Panzerungen, welche den Verteidiger gegen feindliche Geschosse schützten, zur Anwendung, und zwar zunächst zum Schutze der Schiffe, dann aber auch bei der Anlage von Küsten- und Landbatterien.

Bei den Gruson'schen Thürmen, welche je zwei schwere Festgeschütze (15 und 28 Centimeter) haben, wird der Mechanismus durch Drehen und die hydraulischen Apparate meistens mit der Hand in Bewegung gesetzt, in Frankreich dagegen gelangen Motoren zur Verwendung. Zur Verhinderung einer nicht beabsichtigten Drehung beim Abfeuern eines Geschützes dient eine Bremsvorrichtung.

Zur Bedienung eines solchen Thurmes sind 40 bis 45 Mann erforderlich, von denen nur 6 für die Geschütze gebraucht werden, und unter günstigen Verhältnissen können letztere alle 3 Minuten einmal abgefeuert werden. Neuerdings werden zur Erhöhung ihrer Sicherheit gegen feindliches Feuer auch verstellbare Thürme gebaut, die erst, wenn sie in Thätigkeit treten sollen, aus der Verankerung emportauchen.

Bei der Anwendung der gezogenen Geschütze kamen sowohl im See- wie Festungskrieg Panzerungen, welche den Verteidiger gegen feindliche Geschosse schützten, zur Anwendung, und zwar zunächst zum Schutze der Schiffe, dann aber auch bei der Anlage von Küsten- und Landbatterien.

Bei den Gruson'schen Thürmen, welche je zwei schwere Festgeschütze (15 und 28 Centimeter) haben, wird der Mechanismus durch Drehen und die hydraulischen Apparate meistens mit der Hand in Bewegung gesetzt, in Frankreich dagegen gelangen Motoren zur Verwendung. Zur Verhinderung einer nicht beabsichtigten Drehung beim Abfeuern eines Geschützes dient eine Bremsvorrichtung.

Zur Bedienung eines solchen Thurmes sind 40 bis 45 Mann erforderlich, von denen nur 6 für die Geschütze gebraucht werden, und unter günstigen Verhältnissen können letztere alle 3 Minuten einmal abgefeuert werden. Neuerdings werden zur Erhöhung ihrer Sicherheit gegen feindliches Feuer auch verstellbare Thürme gebaut, die erst, wenn sie in Thätigkeit treten sollen, aus der Verankerung emportauchen.

Die beiden noch übrigen, "erbherrlichen" Linien Lippe - Bielefelder und Lippe - Weisenfelder führen auf Jobst Hermann, einen Sohn zweier Ehe des Grafen Simon VII., zurück.

Friedrich Karl August, der Begründer der Bielefelder Linie, zog nach Rauenburg, siedelte sich im Sachsenwald an und erbaute dort das nach ihm benannte und als Ruhestätte des Alt- Reichsfürsten allgemein bekannte Schloss Friedrichsburg.

Wilhelm Ernst (Abb. 5) schloß im Jahre 1803 die Verlobung und amegodiene Ehe mit Modeste von Uruhr, einer Tochter des königlich preussischen General - Lieutenant Freiherrn Philipp von Uruhr.

Hermann Adolfs Sohn, Simon Heinrich, vermählte sich 1866 mit Amalie von Dohna, welche nach dem Tode ihrer Brüder die einzig überlebende ihrer Geschlechts blieb; der Familienbesitz, die Herrschaften Bienen und Ameiden nebst der Burggrafschaft von Utrecht, fielen an Lippe. Seit jener Zeit führten die lippischen Grafen den Titel: Graf und Edler Herr zur Lippe, Souverän von Bienen und Ameiden, Erbgrugraf von Utrecht.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Schiff wird der Rückstoß des Krades durch Vermittelung der Lafette auf die schwere Panzerbede übertragen; diese füllt ein geringes Maß zurück, bis die Ablehnung findet, worauf sie in die ursprüngliche Stellung zurückkehrt. Um das Rohr leichter bewegen zu können, ist es durch ein Gegengewicht ausbalanciert. Diese Construction gestattet die Aufstellung nur eines Geschützes, ist aber sehr einfach; der Thurm ist leicht drehbar und läßt im Innern viel freien Raum für die Bedienung.

Bei den Gruson'schen Thürmen, welche je zwei schwere Festgeschütze (15 und 28 Centimeter) haben, wird der Mechanismus durch Drehen und die hydraulischen Apparate meistens mit der Hand in Bewegung gesetzt, in Frankreich dagegen gelangen Motoren zur Verwendung. Zur Verhinderung einer nicht beabsichtigten Drehung beim Abfeuern eines Geschützes dient eine Bremsvorrichtung.

Zur Bedienung eines solchen Thurmes sind 40 bis 45 Mann erforderlich, von denen nur 6 für die Geschütze gebraucht werden, und unter günstigen Verhältnissen können letztere alle 3 Minuten einmal abgefeuert werden. Neuerdings werden zur Erhöhung ihrer Sicherheit gegen feindliches Feuer auch verstellbare Thürme gebaut, die erst, wenn sie in Thätigkeit treten sollen, aus der Verankerung emportauchen.

Die beiden noch übrigen, "erbherrlichen" Linien Lippe - Bielefelder und Lippe - Weisenfelder führen auf Jobst Hermann, einen Sohn zweier Ehe des Grafen Simon VII., zurück.

Friedrich Karl August, der Begründer der Bielefelder Linie, zog nach Rauenburg, siedelte sich im Sachsenwald an und erbaute dort das nach ihm benannte und als Ruhestätte des Alt- Reichsfürsten allgemein bekannte Schloss Friedrichsburg.

Wilhelm Ernst (Abb. 5) schloß im Jahre 1803 die Verlobung und amegodiene Ehe mit Modeste von Uruhr, einer Tochter des königlich preussischen General - Lieutenant Freiherrn Philipp von Uruhr.

Hermann Adolfs Sohn, Simon Heinrich, vermählte sich 1866 mit Amalie von Dohna, welche nach dem Tode ihrer Brüder die einzig überlebende ihrer Geschlechts blieb; der Familienbesitz, die Herrschaften Bienen und Ameiden nebst der Burggrafschaft von Utrecht, fielen an Lippe. Seit jener Zeit führten die lippischen Grafen den Titel: Graf und Edler Herr zur Lippe, Souverän von Bienen und Ameiden, Erbgrugraf von Utrecht.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

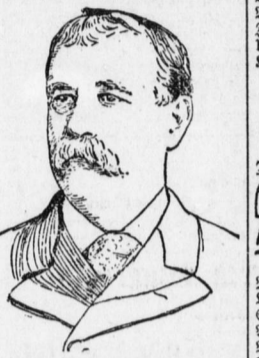
Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

Graf Ernst und Caroline, Lippe - Weisenfelder, sein ältester Sohn und Nachfolger, Simon Ludwig, starb in dem jugendlichen Alter von sechs- undzwanzig Jahren am 18. August 1836. Er hinterließ drei Söhne, welche sämtlich im Knabenalter aus dem Leben schieden, so daß nach einander seine Brüder Johann Bernhard und Hermann Adolf zur Regierung gelangten.

In Boston, Mass., ist der bekannte Statistiker und Nationalökonom General Francis A. Walker, Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts, aus dem Leben geschieden. General Francis A. Walker, der am 2. Juli 1840 in Boston geboren war, absolvierte das Amherst College und wählte die juristische Laufbahn, die er aber später aufgab. Nachdem er den Bürgerkrieg mit Auszeichnung mitgemacht hatte, verjuchte er sich nach dem Friedensschluß als Journalist.

Im Jahre 1868 wurde er Chef des statistischen Bureaus in Washington und wurde als Superintendent des neunten Censuses in weitestem Maße bekannt. Auch der zehnte Censur kam größtenteils unter ihm zu Stande. Er zeigte großes Geschick als Censurbeamter und unterzog das ganze Censusbureau einer gründlichen Reorganisation auf einer rationelleren und wissenschaftlichen Basis, wodurch er sich ein nicht zu



Gen. F. A. Walker.

leugnendes Verdienst erwarb. Er war zu einer Zeit auch Bundeskommissar für Indianer - Angelegenheiten; auch hat er die Ver. Staaten im Jahre 1878 auf der internationalen Münzconferenz zu Paris vertreten. Zu einer Zeit bekleidete er eine Professur am Yale College in New Haven und war zugleich vielfach als reisender Vorleser in verschiedenen Städten des Landes thätig.

Im Jahre 1881 wurde er Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts. Im Jahre 1882 war er Präsident der "American Statistical Association", im Jahre 1886 Präsident der "American Economic Association". Während der letzten Jahre trat Walker in Vorträgen und Pamphleten für den Bimetallismus ein. Unter den statistischen Werken, die von Walker erschienen, befand sich ein "Statistischer Atlas über die Ver. Staaten" (1874); ferner erschienen von ihm Werke über: "die Lohnfrage", "Geld", "Geld in seinen Beziehungen zum Handel und zur Industrie", "Nationalökonomie", "internationaler Bimetallismus". Er hat auch ein geschichtliches Werk über das zweite Armeejahr geschrieben, dem er während des Bürgerkrieges angehörte.

Neuerdings sind wiederholt Damen, deren Körpererscheinung den Begriff vom "schwachen Geschlecht" gründlich über den Haufen werfen, in der Desfinitivität aufgetreten. Mit Arnois's "Zeit im Berliner Wintergarten" produziert, gehört zu diesen Damen. Sie ist eine angenehme, sympathische Erscheinung, ohne jene übermäßige Muskelentwicklung, wie sie bei den Berufsathleten beobachtet wird; eine in die Augen springende Schwelung des vielgenannten "Biceps" ist ebenfalls nicht zu bemerken. Mit Arnois's erscheint vielmehr als eine wohlproportionierte, hübsche Vertreterin ihres Geschlechts, die edel weiblichen Wesen. Trotzdem entwickelt die Dame Kräfte, mit denen sie dem mythologischen Hercules mindestens die Hälfte seiner berühmten Arbeiten hätte abnehmen können. Sie

hört mit beiden Armen einen Stuhl empor, gegen den in gleicher Ebene ein langes Laufbrett gerichtet ist; ein kräftiger Mann steigt auf diesem bis zum Stuhl empor, bringt das Brett in horizontale Lage und "wippt" lebhaft hin und her, ohne die Trägerin zum Wankens zu bringen. Man rollt ein leeres Bierfass herein, die Athletin nimmt es zwischen die ohne Zweifel echten Bäume und trägt es, belastet mit zwei Mannern, darauf fröhliche Reifstufen machen, eine geräumige Zeit frei umher. Diese Kraftprobe wird aber überboten durch eine Leistung, die selbst in Athletenkreis als eine "Nummer" gilt. Mit Arnois's läßt sächlich auf einem Brett, das über einen Stuhl gelegt ist, fünf Männer und einen Mann schweben, ein Kraftstück, welches das größte Aufsehen erregt.

Gen. F. A. Walker, Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts, aus dem Leben geschieden. General Francis A. Walker, der am 2. Juli 1840 in Boston geboren war, absolvierte das Amherst College und wählte die juristische Laufbahn, die er aber später aufgab. Nachdem er den Bürgerkrieg mit Auszeichnung mitgemacht hatte, verjuchte er sich nach dem Friedensschluß als Journalist.

Im Jahre 1868 wurde er Chef des statistischen Bureaus in Washington und wurde als Superintendent des neunten Censuses in weitestem Maße bekannt. Auch der zehnte Censur kam größtenteils unter ihm zu Stande. Er zeigte großes Geschick als Censurbeamter und unterzog das ganze Censusbureau einer gründlichen Reorganisation auf einer rationelleren und wissenschaftlichen Basis, wodurch er sich ein nicht zu

leugnendes Verdienst erwarb. Er war zu einer Zeit auch Bundeskommissar für Indianer - Angelegenheiten; auch hat er die Ver. Staaten im Jahre 1878 auf der internationalen Münzconferenz zu Paris vertreten. Zu einer Zeit bekleidete er eine Professur am Yale College in New Haven und war zugleich vielfach als reisender Vorleser in verschiedenen Städten des Landes thätig.

Im Jahre 1881 wurde er Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts. Im Jahre 1882 war er Präsident der "American Statistical Association", im Jahre 1886 Präsident der "American Economic Association". Während der letzten Jahre trat Walker in Vorträgen und Pamphleten für den Bimetallismus ein. Unter den statistischen Werken, die von Walker erschienen, befand sich ein "Statistischer Atlas über die Ver. Staaten" (1874); ferner erschienen von ihm Werke über: "die Lohnfrage", "Geld", "Geld in seinen Beziehungen zum Handel und zur Industrie", "Nationalökonomie", "internationaler Bimetallismus". Er hat auch ein geschichtliches Werk über das zweite Armeejahr geschrieben, dem er während des Bürgerkrieges angehörte.

Neuerdings sind wiederholt Damen, deren Körpererscheinung den Begriff vom "schwachen Geschlecht" gründlich über den Haufen werfen, in der Desfinitivität aufgetreten. Mit Arnois's "Zeit im Berliner Wintergarten" produziert, gehört zu diesen Damen. Sie ist eine angenehme, sympathische Erscheinung, ohne jene übermäßige Muskelentwicklung, wie sie bei den Berufsathleten beobachtet wird; eine in die Augen springende Schwelung des vielgenannten "Biceps" ist ebenfalls nicht zu bemerken. Mit Arnois's erscheint vielmehr als eine wohlproportionierte, hübsche Vertreterin ihres Geschlechts, die edel weiblichen Wesen. Trotzdem entwickelt die Dame Kräfte, mit denen sie dem mythologischen Hercules mindestens die Hälfte seiner berühmten Arbeiten hätte abnehmen können. Sie

hört mit beiden Armen einen Stuhl empor, gegen den in gleicher Ebene ein langes Laufbrett gerichtet ist; ein kräftiger Mann steigt auf diesem bis zum Stuhl empor, bringt das Brett in horizontale Lage und "wippt" lebhaft hin und her, ohne die Trägerin zum Wankens zu bringen. Man rollt ein leeres Bierfass herein, die Athletin nimmt es zwischen die ohne Zweifel echten Bäume und trägt es, belastet mit zwei Mannern, darauf fröhliche Reifstufen machen, eine geräumige Zeit frei umher. Diese Kraftprobe wird aber überboten durch eine Leistung, die selbst in Athletenkreis als eine "Nummer" gilt. Mit Arnois's läßt sächlich auf einem Brett, das über einen Stuhl gelegt ist, fünf Männer und einen Mann schweben, ein Kraftstück, welches das größte Aufsehen erregt.

Gen. F. A. Walker, Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts, aus dem Leben geschieden. General Francis A. Walker, der am 2. Juli 1840 in Boston geboren war, absolvierte das Amherst College und wählte die juristische Laufbahn, die er aber später aufgab. Nachdem er den Bürgerkrieg mit Auszeichnung mitgemacht hatte, verjuchte er sich nach dem Friedensschluß als Journalist.

Im Jahre 1868 wurde er Chef des statistischen Bureaus in Washington und wurde als Superintendent des neunten Censuses in weitestem Maße bekannt. Auch der zehnte Censur kam größtenteils unter ihm zu Stande. Er zeigte großes Geschick als Censurbeamter und unterzog das ganze Censusbureau einer gründlichen Reorganisation auf einer rationelleren und wissenschaftlichen Basis, wodurch er sich ein nicht zu

Madel steht so nah vor mir, Daß ich's könnt' erfassen, Soht das Götterlicht, daß mir zu, Miß sich tüssen lassen; Stell' dich auf die Lebenspfad', Streut den Säls, den netten; Und ich darf es noch nicht thun — Bomben und Lafetten!



Madel schmolz 'nen Augenlid, Ist dann wieder munter, Schmetzt mir ein großes Stück Von dem Schinken 'unter, Wißt mir süße Kugeln zu, Zeigt mir duftigen Braten; Und ich darf es noch nicht thun — Kreuzmüllern — Granaten.



Madel schmolz das zweite Mal, Loht jedoch bald wieder, Stell' zwei Flaschen Ungarwein Auf das Fensterbrett, Windt und nützt und deutet an, Daß mir's möge schmeiden; Und ich darf es noch nicht thun — 's ist doch zum Verzeihen!

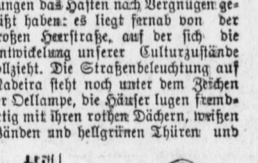


Madel schmolz zum letzten Mal, Zeigt mir eine Lorke, Da — nun geht der Herr General Aus der Gartenpforte! Doch die Gedulde tritt dafür In die Pfledecke, Und ich darf es noch nicht thun — Stern — Kanonenschraube!



Endlich ist die Luft ganz rein — Da, o heil'ges Leben, Sch' am Küchenfensterlein Borwand sich schmieden, Hißt kein Husten und kein Pfiff Nach dem süßen Weibel, Alles futsch, — drum holen soll 's Präsentin' der Beibel!

Sonderbares Beihilf. Es giebt Länder und Gemeinwesen, an denen moderne Kultur mit einem freundlichen Lächeln vorübergeht, die heimlichen Bräude, so oft sie auch mit ihnen in Beziehung treten, unberührt lassen. Madeira mag ein berühmter Luftort sein, es mag sich alljährlich mit tranten Opfern der menschlichen Gesellschaft füllen, die mit Nerven und Lungen das Hasten nach Vergnügen derbiht haben; es liegt fernab von der großen Heerstraße, auf der sich die Entwicklung unserer Kulturzustände vollzieht. Die Straßenbeleuchtung auf Madeira steht noch unter dem Zeichen der Dellempfe, die Häuser lugen fremdartig mit ihren roten Dächern, weichen Wänden und hellgrünen Thüren und



Das Travourstüd. hält mit beiden Armen einen Stuhl empor, gegen den in gleicher Ebene ein langes Laufbrett gerichtet ist; ein kräftiger Mann steigt auf diesem bis zum Stuhl empor, bringt das Brett in horizontale Lage und "wippt" lebhaft hin und her, ohne die Trägerin zum Wankens zu bringen. Man rollt ein leeres Bierfass herein, die Athletin nimmt es zwischen die ohne Zweifel echten Bäume und trägt es, belastet mit zwei Mannern, darauf fröhliche Reifstufen machen, eine geräumige Zeit frei umher. Diese Kraftprobe wird aber überboten durch eine Leistung, die selbst in Athletenkreis als eine "Nummer" gilt. Mit Arnois's läßt sächlich auf einem Brett, das über einen Stuhl gelegt ist, fünf Männer und einen Mann schweben, ein Kraftstück, welches das größte Aufsehen erregt.

Auf der Jagd. Fenstern aus Magnoliendüchsen hervor, die aus einem unmaßlichen, dem flackenden Kalts durchwachsenen Seispflaster auftragen. Am wunderbaren mußten den Fremden die Stachelnuberste an. Sie entbehren der Kufen und Pferde. Auf schiffartigen Kufen ruht ein balbachtartiges Obergesetz, das etwa an die Schautele auf unseren Spielplätzen erinnert, und dieses primitive Beihilf wird von Ochsen langsam über das tolle Pfaster gezogen, während sich im Innern eine elegante Portugiesin coquetisch und übermäßig tüchtig beschäftigt.

Uebertrumpft. Ich kenne keine Furcht; ich getraue mich Nachts über einen Friedhof zu gehen! Das will gar nichts sagen. Ich getraue mich, meiner Alten nach Witternacht nach Hause zu kommen!

Uebertrumpft. Ich kenne keine Furcht; ich getraue mich Nachts über einen Friedhof zu gehen! Das will gar nichts sagen. Ich getraue mich, meiner Alten nach Witternacht nach Hause zu kommen!

Uebertrumpft. Ich kenne keine Furcht; ich getraue mich Nachts über einen Friedhof zu gehen! Das will gar nichts sagen. Ich getraue mich, meiner Alten nach Witternacht nach Hause zu kommen!